

Vincenz oder Vinzens neuer CEO der ZKB?

Die Zürcher Kantonalbank (ZKB) sucht einen Nachfolger für ihren abtretenden Chef. Im Gespräch sind auch zwei Bündner Banker: Alois Vinzens und Pierin Vincenz.

Von Peter Simmen

Chur. – Die ZKB ist die klar grösste aller Kantonalbanken. Ihr CEO, Hans F. Vögeli, wird seinen Posten Ende 2007 abgeben. Auf der Liste der möglichen Nachfolger nach Lesart des Wirtschaftsmagazins «Bilanz» stehen auch die Namen zweier bestens bekannter Bündner: Pierin Vincenz und Alois Vinzens.

Der in Chur aufgewachsene Pierin Vincenz sorgt seit 2000 als Chef der Raiffeisen-Gruppe für Furore. Unter seiner Regie wuchs die Bilanzsumme der Gruppe von 71 auf 108 Mio. Franken, damit konnte die Raiffeisen die ZKB hinter sich lassen. Alois Vinzens ist Vorsitzender der Geschäftsleitung der Graubündner Kantonalbank (GKB), auch sein Leistungsausweis ist bemerkenswert: In seinen drei ersten Amtsjahren erzielte die GKB drei Rekordergebnisse in Serie. Vincenz ist gemäss «Bilanz» Favorit von ZKB-Bankratspräsident Urs Oberholzer.

Die Wahrscheinlichkeit, dass einer der beiden ZKB-Chef wird, scheint dennoch eher klein. Ein Wechsel nach Zürich sei für ihn kein Thema, sagte Pierin Vincenz auf Anfrage. Er sei bei einer Bank mit grossem Wachstumspotenzial tätig und sehe noch einige Herausforderungen, denen er sich stellen wolle. Durchaus etwas geschmeichelt von seiner Nennung fühlt sich Alois Vinzens, auch wenn es sich nur um die These eines Journalisten handle. Das zeige zumindest, dass die von der GKB erbrachten Leistungen auch auf dem Finanzplatz Zürich registriert würden, sagte er auf Anfrage. Dass er Kandidat sein soll, habe er aus der «Bilanz» erfahren, offizielle Kontakte hätten keine stattgefunden.

ANZEIGE

Churer Kino

KINO APOLLO Badusstr. 081 258 34 34
17.30, 20.30 Uhr ab 14 J D

FLUCH DER KARIBIK 2

KINOCENTER Theaterweg 081 258 32 32
17.00 Uhr D, 20.00 Uhr E/d/f ab 14 J

FLUCH DER KARIBIK 2 E/d/f nur noch bis Mi
16.45 Uhr ab 8 J D

AB DURCH DIE HECKE
16.45, 19.00 Uhr ab 6 J D

GARFIELD 2
18.45, 21.00 Uhr D

TRENNUNG MIT HINDERNISSEN
21.00 Uhr ab 12 J D

DAS HAUS AM SEE

JUGENDSCHUTZ:
Unbegleitet dürfen Jugendliche unter 16 Jahren und Kinder im Rahmen des festgelegten Zutrittsalters Filmvorführungen besuchen, die bis spätestens 21.00 Uhr beendet sind. In Begleitung Erwachsener dürfen sie alle Filmvorführungen besuchen, falls sie das festgelegte Zutrittsalter nicht um mehr als 2 Jahre unterschreiten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Altersbestimmungen liegt bei der Begleitperson.

IMPRESSUM

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Verleger: Hanspeter Lebrument
Direktor: Andrea Masüger
Redaktionsleitung: Andrea Masüger (Chefredaktor), Pieder Caminada, René Mehrmann (Stv. Chefredaktoren), Hansruedi Camenisch (Sport), Gisela Fempfel (Überregionales), Rolf Hösli (Redaktionen Glarus und Gaster/See), Philipp Wyss.

Verlag: Südostschweiz Presse AG, Chur.
Ab- und Zustellservice: Kasernenstrasse 1, 7007 Chur, Telefon 0844 226 226, E-Mail abo@suedostschweiz.ch.
Anzeigen: Südostschweiz Publicitas AG und Publicitas AG.
Druck: Südostschweiz Partner AG, Haag.
Erscheint siebenmal wöchentlich.
Gesamtauflage: 139 568 Exemplare.

Adresse: Die Südostschweiz, Commercialstrasse 22, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50, Fax 081 255 51 02.
E-Mail: Regionalredaktion: redaktion-gr@suedostschweiz.ch; Redaktion Inland, Ausland: zentralredaktion@suedostschweiz.ch; Redaktion Bild: redaktion-bild@suedostschweiz.ch; Redaktion Kultur: kultur@suedostschweiz.ch; Redaktion Sport: redaktion-sport@suedostschweiz.ch; Redaktion Wirtschaft: wirtschaft@suedostschweiz.ch.
Ein ausführliches Impressum erscheint in der Samstagsausgabe.

Die Bündner Landwirte müssen Heu zukaufen

Obwohl der August bislang viel Niederschläge gebracht hat, kämpfen die Bündner Landwirte mit den Folgen der Trockenheit. Besonders in den Südtälern ist der Futtermittelkauf unumgänglich.

Von Patricia Wolf

Die Niederschläge der vergangenen Wochen haben nach dem heissen Juli mancherorts in Graubünden die langersehnte Entspannung gebracht. Trotzdem sind die Folgen der Trockenheit unumstösslich: Die Heuernte der Landwirte ist fast überall deutlich geringer als üblich ausgefallen und zwingt deshalb viele Tierhalter, für den Kauf des fehlenden Futters tief ins Portemonnaie zu langen.

Heu für eine Million

Besonders stark zu spüren bekommen die Südtäler die Folgen der Trockenheit. Wie der landwirtschaftliche Betriebsberater Carlo Mengotti auf Anfrage erklärte, konnten die Puschlaver Landwirte nur etwa 50 Prozent der üblichen Futtermenge ernten und die Bergeller nur etwa 70 Prozent. Während der erste Schnitt, der den grössten Teil der Futtermenge einbringt, dieses Jahr im Puschlav mengenmässig miserabel war, sei wenigstens der zweite Schnitt einigermaßen akzeptabel ausgefallen, so Mengotti. Grund dafür ist nicht nur die diesjährige Trockenheit, sondern auch die Auswirkung der Trockenperioden in den Jahren zuvor. Somit werden die Puschlaver Landwirte dieses Jahr etwa für eine Million Franken Heu zukaufen müssen, schätzt Mengotti. Dies entspricht etwa dem Betrag vom vergangenen Jahr.

Mehr geerntet als erwartet

Bereits ihre Heubestellungen aufgegeben haben die Misoxer Landwirte. Dies bestätigt der Landwirt und land-



Zu heiss und zu wenig Regen: Fast überall in Graubünden ist in diesem Jahr die Heuernte schlecht ausgefallen.

Bild Patricia Wolf

wirtschaftliche Berater Alberto Toscano. Während gemäss seinen Ausführungen der erste Schnitt im Unter- misox zufriedenstellend ausfiel, dafür der zweite Schnitt jedoch sehr karg, gestaltete sich die Lage im Obermisox genau umgekehrt. Total schätzt Toscano den Ernteausfall im Misox auf 30 Prozent im Vergleich zu einem normalen Jahr. Unter dem Strich sei die Ernte jedoch besser ausgefallen, als Anfang Sommer noch befürchtet. Trotzdem sind auch die Landwirte im Misox gezwungen, den Geldbeutel für Futtermittelkäufe zu leeren. Nach den Einschätzungen von Toscano kaufen die 160 Betriebe für rund 500 000 Franken Futter zu. Der aktuelle Markt-

preis für belüftetes Heu in Kleinballen beträgt derzeit 34 Franken pro 100 Kilogramm, der Transportpreis kommt noch dazu.

Hoffnung in Nordbünden

Etwas anders verhält sich die Situation in Nordbünden. Nach den Niederschlägen der letzten Wochen hegen die Landwirte die Hoffnung, dass die Natur beim Futterwachstum zumindest noch teilweise einen Ausgleich schaffen möge. Die meisten Landwirte warten deshalb mit Futtermittelkäufen noch zu. Am meisten gelitten hat in Nordbünden das Gebiet Heinzenberg und Domleschg bis Bonaduz. Selbst der Mais wird diesen Ausfall nicht

wettmachen können, da auch dieser unter der Trockenheit gelitten hat. Weder die Höhe noch die Stängeldicke entspricht einem normalen Jahr. Die Hoffnung beruht nun darauf, dass sich zumindest die Maiskolben ausreichend ausbilden und genügend ausreifen können.

Mit jedem zusätzlichen Jahr der Trockenheit wird das Bedürfnis nach Bewässerungsanlagen in der Landwirtschaft grösser. Im Puschlav beispielsweise ist nach Angaben von Mengotti ein grösseres Bewässerungsprojekt geplant. Damit soll ab dem Jahr 2008 ein Fünftel der landwirtschaftlichen Nutzfläche bewässert werden.

Ein Verein soll für neuen Schwung sorgen

Der neu gegründete Verein Aktives Molinis soll neuen Schwung ins Dorfleben des Schanfigger Dorfes Molinis bringen. Die Schwerpunkte setzt man auf die Bereiche Schule, Kultur, Bau/Infrastruktur und Tourismus.

Molinis. – Die rund 150-Seelen-Gemeinde im Schanfigg stellt die Weichen für die Zukunft: Nachdem im Jahr 1985 das Baugebiet Quadra eingezont und sukzessive überbaut, 1989 die eigene Dorfschule einen neuen Aufschwung erlebte und 1995 das Gemeindezentrum eröffnet worden war, erfuhr Molinis gleich mehrere Höhepunkte. Ausserdem setzte aufgrund des starken Entwicklungsschubes anschliessend eine Konsolidierungsphase ein.

Nun ist man an einem Punkt angelangt, an dem neue Impulse folgen sollen. Deshalb gründeten kürzlich zahlreiche Gleichgesinnte den Verein Aktives Molinis. Mitglied können natürliche und juristische Personen werden, welche Ziel und Zweck des Vereins anerkennen und zudem bereit sind, sich für die Ziele aktiv einzusetzen. Der dreiköpfige Vorstand setzt sich aus folgenden Personen zusammen: Ruedi Jäger (Präsident), Andre-

as Pargäzti (Aktuar) und Claudia Jäger (Kassierin).

Ideen sind bereits vorhanden

Vereinsintern hat man verschiedene Schwerpunkte gesetzt und vier Arbeitsgruppen gebildet. Diese gliedern sich in die Bereiche Schule, Kultur, Bau/Infrastruktur und Tourismus. Die einzelnen Arbeitsgruppen, jeweils geleitet von einer Person, setzen sich aus vier bis sechs Mitgliedern zusammen. Besagte Einheiten arbeiten selbstständig und unterbreiten ihre Vorschläge dann zuhanden der Hauptversammlung. Diese wiederum erteilt anschliessend grünes Licht für die Planungs- und Umsetzungsphase. Präsident Ruedi Jäger zufolge trifft man sich rund alle zwei Monate zu einer Hauptversammlung.

Der noch junge Verein wartet bereits mit ersten Ideen auf. Beispielsweise soll die Grillstelle im Gebiet Guat Wasser erneuert werden. Weiter lehnt sich heuer die Dorfbepflanzung an die Farben des Gemeindepappens an. Und drittens wird am kommenden Wochenende das Open-Air-Kino Molinis aus der Taufe gehoben. Weitere Projekte befinden sich in Planung und sollen baldmöglichst umgesetzt werden. (jy)

Weitere Infos: www.aktives-molinis.ch.

Mirer-Skoda im Dienst kranker Kinder



Für einen guten Zweck: Spital-Clown Stanis Laus nimmt von Rudolf Mirer (links) und Robert Stoepman von Amag den Skoda entgegen.

Bild Hanspeter Rennhard

Obersaxen. – Anlässlich der zweit- letzten Aufführung der Oper «I Lombardi» in Obersaxen wartete kürzlich die Automobil- und Motoren AG (Amag) mit einer grosszügigen Geste auf: An die Stiftung Theodora, die durch ihre Spital-Cowns das Leiden von Kindern lindert, wurde ein vom Bündner Künstler Rudolf Mirer gestalteter Skoda Fabia Combi überge-

ben. Es ist bereits der dritte Skoda, der an diese Stiftung geht. Die beiden letzten wurden von den Künstlern Ted Scapa und Dimitri verziert.

Die Spital-Cowns sind Komiker, die für die Arbeit im Spitalumfeld geschult werden. Für die Kinder, welche von den Clowns besucht werden, treten Angst und Schmerz für eine Weile in den Hintergrund. (hpr)